

Nr. 93 | Ausgabe 01/2026

Winterwegs

Evangelische
Ipspringen  Kirchengemeinde
Ersingen



Was
ist
jetzt
dran

Liebe Leserinnen und Leser,

„Was ist jetzt dran?“ ist das Thema dieses Gemeindebriefes. Die Sonne genießen, Wärme tanken. Innehalten, um die Gedanken zu sortieren, zu erkennen, was mir gerade wichtig ist. Wo stehe ich, welche Richtung möchte ich einschlagen und was ist mein Ziel? Das Wichtigste ist bei dieser Gedankenflut: Wo kann ich Hilfe erwarten? Wer unterstützt mich bei aller Unruhe und schenkt mir Gelassenheit und Zuversicht?

In alle Himmelsrichtungen können wir unterwegs sein, viele Möglichkeiten sind geboten und jede Menge Entscheidungen sollten gefällt werden. Und dabei sind wir nie allein! Einige Gedanken zu diesem Thema sind auf den Seiten 6 und 7 zu lesen. Vielleicht habe ich Sie/euch neugierig gemacht.

Wir bieten auch wieder Einblicke in das Gemeindeleben, laden zu einem großen musikalischen Ereignis und einigen Besonderheiten zu unserem Kirchenjubiläum ein. Die Kinderseite bietet einige Beschäftigungsideen und ansonsten wollen wir sie unterhalten, anregen und Hoffnung aufzeigen.

Wir wünschen Ihnen/euch eine gesegnete Zeit und grüßen herzlich! Im Namen des Redaktions-Teams

Monika Greulich

Impressum

Herausgeberin: Ev. Kirchengemeinde Ispringen

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Kirchengemeinderat Ispringen/Ersingen.

Druck: Gemeindebriefdruckerei,
Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Monika und George Greulich,
Gregor Bergdolt.

Sie erreichen uns über monika.greulich@web.de oder das Pfarramt.

Kontakte

Pfarrer Gregor Bergdolt

Telefon: 07231-8917

Mobil: 01520 7280647

E-Mail: gregor.bergdolt@kbz.ekiba.de

Sprechstunde nach Vereinbarung!

Pfarramt: Kerstin Ehrecke-Rubys

Brunnenstr. 4, 75228 Ispringen

Telefon: 07231-89170

E-Mail: ispringen@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes

Dienstag 13.00 - 17.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.00 Uhr

Homepage: www.ispringen-evangelisch.de

www.ersingen-evangelisch.de

Kindergarten „Am Breitenstein“

Bergstraße 6, 75228 Ispringen, Tel. 89303,

E-Mail: kiga.breitenstein.ispringen@kbz.ekiba.de

Inhalt

AN(GE)DACHT	3-4
Unterwegs für Kinder	5
Unterwegs - Was ist jetzt dran	6-7
Jesu Weg - Verurteilung	8
Unterwegs in unserer Gemeinde	9-12
Gebetsanliegen	13
Gottesdiensttermine	14
Unterwegs informiert	15
Zu guter Letzt	16

Gedanken zur Titelseite:

Ein Drachenflieger in der Luft, frei schwebend.

Wo ist mein Landeplatz? Überblick haben!

Zur Landung ansetzen. Vertrauensvoll!

Konzentration auf das Wesentliche.

Und - auf festem Boden stehen.

Monika Greulich

5

Turnende Hasen



9

Jesu Weg



15



Warum Ostern wichtiger ist als Weihnachten!?

Liebe evangelische Christinnen und Christen in Ispringen und Ersingen,

geboren werden wir alle. Doch ob wir auch alle auferstehen werden? Ostern hat es schwer mit uns. **Welches Symbol sollen wir damit verknüpfen?**

Den Hasen? Wie hat es der Hase dazu gebracht, zum Ostersymbol zu werden?

Die Häsin bringt zeitig im Frühjahr ihre Jungen zur Welt. Das Leben beginnt in unseren Breiten-graden im Frühling mit der Geburt der jungen Hasen. Überzeugt uns das? Mich eher nicht.

Das Osterei? Das trifft den Kern von Ostern schon etwas besser. Von außen sieht es aus, als wäre es ein totes Ding. Doch wenn wir abwarten und es befruchtet ist und bebrütet wird, sprengt das Küken die Schale und neues Leben kommt zum Vorschein.

Das Osterlamm in Biskuit oder als fleischliches Festgericht auf dem Tisch? Da sind wir noch näher dran an der Ostergeschichte, genauer gesagt: an der Passion Jesu. Das Lamm wird geschlachtet als Opfertier in der jüdischen Kultur. Aus der stammt Jesus. Und diese Tradition reicht zurück bis zum Auszug Israels aus Ägypten. Dort wurden die Türpfosten der Häuser der Israeliten bestrichen mit Blut der Lämmer. Damit sollte der Racheengel, der die Ägypterinnen und Ägypter tötet, darauf aufmerksam gemacht werden: Dieses Haus verschonst du. Diese Menschen stehen unter dem Schutz Gottes.

Jetzt sind wir ziemlich weit abgekommen von der eigentlichen Frage: Was hat das Lamm mit Ostern oder der Passion Jesu zu tun? Jesus ging seinen Weg gewaltlos zu Ende. Er wurde gefoltert und gekreuzigt. Doch er wehrte sich nicht dagegen. Wehrlos wie ein Lamm.

Er wollte den Glauben nicht mit Gewalt verbinden. Er wollte den Weg Gottes nicht mit Blut verknüpfen. Er wollte in Hingabe seinen Weg gehen bis zum bitteren Ende. Es war schwer. Selbst seine Jüngerinnen und Jünger verstanden ihn nicht, ließen ihn im Stich.

Er wurde ermordet, wie so viele vor und nach ihm, die sich dafür einsetzen, die Gewalt unter uns mit Liebe zu überwinden: die Propheten Israels, Martin Luther King, Itzchak Rabin, Edith Stein ... Er wäre nur ein weiteres Opfer der Gewalt von Mächtigen gewesen, wie viele vor und viele nach ihm, deren Name wir größtenteils nicht kennen.

Gäbe es die Auferstehung nicht, hätte Gott ihn nicht auferweckt in seiner schöpferischen Kraft. Am dritten Tag. Geboren werden wir alle, doch ob wir auch alle auferstehen?

Wir wären keine Menschen, würden wir nicht daran zweifeln. 'Es ist noch keiner zurückgekommen aus dem Tod!' Den Satz habe ich hin und wieder zu hören bekommen.

Und dann widerspreche ich: „Doch, einer ist zurückgekommen! Seine Jüngerinnen und Jünger konnten es selbst nicht glauben. Sie waren felsenfest davon überzeugt: Wer tot ist, ist tot.

Als sie dann dem auferstandenen Jesus begegnet sind, waren sie zutiefst irritiert, ablehnend, trauten ihren Augen und Ohren nicht, zweifelten an ihrem Verstand. Kein Wunder!“

So leicht stürzen alte Überzeugungen nicht in sich zusammen. Nach und nach erst zeigt sich: Jesus lebt. Anders als erwartet. Anders als erwünscht. Doch er lebt, ist gegenwärtig, erfahrbar, überall. Er stärkt uns im Glauben, er nährt unsere Hoffnung, er befruchtet unsere Liebe über seinen Tod hinaus. Er ist nun bei Gott. Von dort aus lässt er uns zukommen, was wir im Glauben brauchen: Zuversicht, Aufrichtigkeit, Mut, Tapferkeit, Beherztheit.

Die Mächtigen, die ihn umgebracht haben, sind nach wie vor stark. Doch: Wir sind mit Jesus verbunden und durch ihn mit Gott. Und daran kann keine Macht der Welt etwas ändern.

Die Christinnen und Christen überzeugten ihre Mitmenschen damals vor allem mit ihrer Kraft zum Widerstand: Sie verloren ihre Angst vor dem Tod. Denn Jesus wurde auferweckt von Gott. Und genau das versprach er allen, die an ihn glauben. Wir werden leben, auch wenn wir zuvor dieses Leben verlieren. Jesus verspricht: 'Ich lebe. Und ihr sollt auch leben'. >>>

Herrscher und Mächtige, die mit Gewalt regieren und mit der Angst vor dem Tod die Menschen klein und gefügig machen wollen, haben hier verloren. Ihre Macht ist begrenzt. Menschen, die keine Angst haben, ihr Leben zu verlieren aus Hingabe zu Gott und in der Liebe zu den Menschen, werden von solchen Mächtigen gefürchtet. Darunter sind viele unserer Geschwister in der weltweiten Christenheit.

Uns kostet der Glaube hier wenig. Wir leben in einem Land, das die freie Ausübung der Religion garantiert. Wir können viel freier leben und unseren Glauben zeigen als anderswo auf dieser Erde.

Unser Glaube an Ostern, an die Auferstehung Jesu und unsere eigene, kann die Gesellschaft und die Ortschaften verändern, in denen wir leben.

Der Tod wird arg verdrängt aus dem Leben unserer Zeitgenossen. Kaum eine/einer mehr traut sich, mit einem alten Angehörigen oder einem sterbenskranken Menschen darüber zu reden, welche Hoffnung er oder sie hat, angesichts des Todes. So können wichtige Worte der Liebe, der Versöhnung nicht mehr gesprochen werden, weil der richtige Zeitpunkt versäumt wurde. Und was wäre alles möglich, wenn wir uns trauen würden, wieder mit unseren Liebsten über das Sterben zu reden: Was ist wirklich wichtig im Leben? Was überdauert den Tod? Wie möchte ich Abschied nehmen? Wen möchte ich noch einmal sehen? Was trägt mich angesichts des Todes?

Das Leben wird kostbar, wenn wir bewusst damit umgehen: Unsere Lebenszeit ist begrenzt. Unsere Lebenszeit hier auf dieser Erde genauer gesagt.

Was geht uns verloren, ohne die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten?

Ich habe es mal so gelesen, prägnant zusammengefasst: Früher wurden die Menschen älter. Sie starben mit 45 Jahren und hatten noch eine ganze Ewigkeit vor sich. Heute werden sie 90 Jahre alt und sterben viel zu früh ...

Hoffen wir alleine auf dieses Leben, sind wir arm dran und verkrampft vor dem Tod. Hoffen wir auf die Auferstehung, müssen wir in diesem Leben nicht alles erreichen oder erleben, ruhelos sein, immer auf der Suche nach dem nächsten Trend. Wir können konzentrierter, intensiver leben, unseren Nächsten verbunden, offen und lebendig im Wissen: Das Beste kommt erst noch: Das Leben bei Gott in erlöstener Freiheit und überströmender Liebe ohne Ende. Dort drüben wird wertlos, was wir hier an Besitz oder Wissen oder Einfluss gehabt haben. Dort bei Gott zählt, was wir aus Liebe gegeben haben, selbstvergessen und absichtslos.

**Ostern ist ein Fest des Lebens,
des tiefen, bewussten Lebens.
Denn Gott ist ein Gott von Lebendigen.
Das lasst uns feiern an Ostern.
Schön, wenn ihr dabei seid.**

In diesem Sinne auf bald!
Ihr/Euer Pfarrer Gregor Bergdolt



Endlich scheint wieder die Sonne. Also ich möchte bei solch herrlichem Wetter nur noch nach draußen. Da fällt mir doch gleich wieder ein Lied ein: „Jesus, Sonne des Lebens, schick deine Strahlen in uns hinein. Komm und mache uns hell. Wir wollen deine Lichter sein.“ Stelle dich doch einfach in die Sonne, breite deine Arme aus und fühle die Wärme. So will dich Jesus umarmen, auch wenn du ihn nicht sehen kannst. Das fühlt sich gut an. Eine schöne Zeit wünsche ich dir auch, wenn du mit deiner Familie oder Freunden die Ideen ausprobierst.

Monika Greulich

Wusstest du, dass Marienkäfer auch Sonnenkäfer heißen?

Das kommt bestimmt daher, dass sie zu den ersten Frühlingsboten gehören. In Deutschland leben 80 Arten. Die Marienkäfer, die viele Blattläuse fressen, entdecken diese erst, wenn sie nur wenige Millimeter davon entfernt sind. Marienkäfer können nicht gut sehen und riechen. Im Herbst treffen sich hunderte Käfer, um gemeinsam den Winter zu überleben. In der Winterstarre produzieren sie eine Art Frostschutzmittel, um nicht zu erfrieren. Wundervoll, wie Gott diese kleinen Käfer geschaffen hat. Schau doch einmal genau hin, ob du auch welche entdeckst. Aus den roten Klecksen kannst du mit einem schwarzen Stift Marienkäfer zeichnen. Viel Spaß dabei! Wo haben sich die drei Käfer versteckt?

Monika Greulich

Kennst du Spaziergang-Bingo?

Du brauchst für jede Person, die sich mit dir auf den Weg machen möchte, eine Karte. Diese Aufgaben könnten auf jeder Karte stehen:

- Suche diese Dinge:
- o einen Schmetterling
 - o eine Blume
 - o einen Nistkasten
 - o einen Käfer
 - o Springe über eine Pfütze oder einen Stock.
 - o Gehe fünf Schritte rückwärts.
 - o Suche etwas in Herzform.
 - o Hörst du einen Vogel zwitschern? Finde ihn.
 - o Finde heraus, aus welcher Richtung der Wind weht.

Wer hat zuerst alle Aufgaben erledigt?



Turnende Hasen, wie süß!

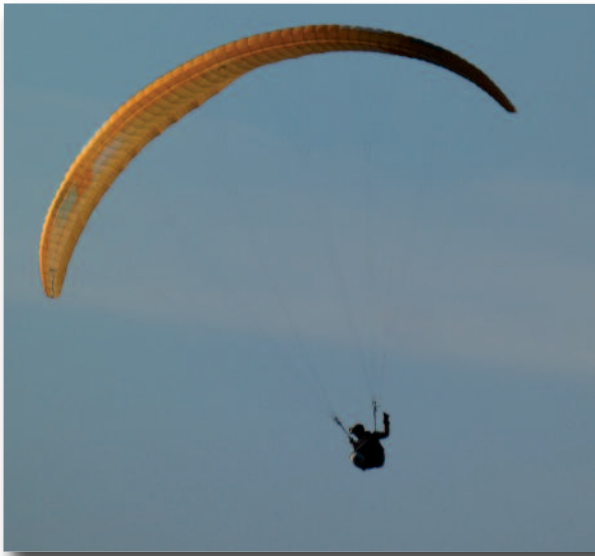
Die Hasen bewegen sich bei jedem Luftzug und du kannst sie auch immer wieder anders zusammensetzen. Pause den Hasen in Originalgröße ab. Lege die ausgeschnittene Vorlage auf bunten Fotokarton und übertrage die Hasenform. Wenn mehrere Menschen aus deiner Familie mithelfen, sind schnell viele Hasenfreunde ausgeschnitten. Klebe weiße Schwänze aus Karton oder kleinen Wattekugeln an. Binde an den oberen Hasen einen Faden und hänge seine Freunde vorsichtig an die Hasen. Das ist doch eine lustige Hasenbande!



6 Unterwegs - Was ist jetzt dran?

Mein Mann und ich waren am vergangenen Wochenende unterwegs. Da entdeckte ich auf einem Dekofensterglas folgenden Spruch: „Der Frühling kommt immer dann, wenn wir ihn am nötigsten brauchen.“ Warten fällt uns oft schwer. Aber jetzt wird unser Ausharren belohnt. Wie wohltuend und kraftspendend sind die wärmenden Sonnenstrahlen, die farbenprächtigen Frühlingsblumen, das wachsende Grün.

Wir sind begeistert und strahlen dieses gute Gefühl auch aus. Neuer Tatendrang erweckt unsere müden Glieder. Was packen wir an? Was ist jetzt dran?



Genau diese Frage „**Was ist jetzt dran?**“, die mich schon einmal intensiv beschäftigte, fiel mir - vielleicht zufällig - in die Hände, als ich über ein Thema für diesen Gemeindebrief nachdachte. Und nun möchte ich Sie und euch an meinen Gedanken teilhaben lassen. Was ist jetzt dran mit dem Untertitel: „**Alles Schaffen der Menschen kann nur heilsam sein, wenn es an der Ruhe Gottes teilhat, aus ihr fließt.**“ Große Worte, die es wert sind, darüber nachzudenken.

Die Ruhe Gottes

Da kommt mir gleich die Schöpfungsgeschichte in den Sinn. Zuerst schuf Gott Himmel und Erde, danach Land und Meer, Tag und Nacht, Pflanzen, Fische und Vögel, Landtiere und den Menschen. Und Gott sah, dass

alles gut war und ruhte sich aus. Eine gute Ordnung!

Was beschäftigt mich gerade? Habe ich einen festen Stand in Gottes Ordnung? Bin ich getragen und umhüllt von Gottes Liebe? Oder bin ich nicht auch ein „unablässiger Macher“ mit vielen Baustellen gleichzeitig? Aber! Gott ruhte nach seiner Schöpfung!

Die Unruhe des Menschen

Gerade ist wieder viel los. Ich fühle mich getrieben, beeinflusst, unbeständig, aufgewühlt. An Ruhe ist nicht zu denken: Ich habe so viele Aufgaben zu erledigen. Ich muss handeln, entscheiden, in Bewegung bleiben - oft geistlich, aber auch körperlich! Meine Freizeit ist fremdbestimmt. Ich muss mich sportlich zeigen oder zumindest beschäftigt. An Ruhe oder sogar Besinnung ist da nicht zu denken. Aber!

„*Alles Schaffen der Menschen kann nur heilsam sein, wenn es an der Ruhe Gottes teilhat, aus ihr fließt.*“ Die Ruhe Gottes kann die Kraftquelle für all mein Handeln sein. Da stellt sich doch gleich die Frage, wie das funktionieren soll. Ich bin stark, weil ich alles selbst im Griff habe. Ich brauche niemanden, der mich unterstützt, mich stärkt oder mir sogar die Hand hält, mich tröstet und mir den richtigen Weg zeigt. Ich will selbstbestimmt sein! Aber vielleicht höre ich manchmal tief im Inneren eine Stimme, die mir zuflüstert: „Du brauchst Hilfe. So kann es nicht mehr weitergehen. Deine Kräfte schwinden und deine Ausdauer lässt nach.“ Unzufriedenheit macht sich in uns breit und die Fragen: „Was ist jetzt dran? Wie kann es weiter gehen?“, verschaffen sich immer mehr Raum in unseren Gedanken.

Veränderung ...

ist notwendig. Veränderung kann die Not wenden. Der Gedanke der Veränderung macht im ersten Augenblick Angst oder Unbehagen. Gewohnte, bekannte Wege zu verlassen, ist nicht die bevorzugte Beschäftigung, der wir gerne nachgehen. Aber es gibt doch den Spruch: „Der Weg ist das Ziel.“ Jeder

kleine Schritt kann der erste Schritt sein, einen neuen Weg in den Blick zu nehmen. Der erste Schritt könnte sein, **Gewohntes zu erkennen**. Wobei fühle ich mich wohl, welche Aufgaben entsprechen meinen Fähigkeiten und dienen mir zur Kraftquelle, um das zu tun, was von mir abverlangt wird. Wichtig ist aber auch, einen weiteren Schritt zu gehen und **Gewohntes zu verlassen**. Ich muss mir immer wieder die Frage stellen, ob ich das leisten kann, was ich mir als Aufgabe gestellt habe. Ist es tatsächlich unumgänglich, dass ich jede Anforderung erfülle, auch wenn sie über meine Kräfte geht? *„Alles Schaffen der Menschen kann nur heilsam sein, wenn es an der Ruhe Gottes teilhat, aus ihr fließt.“*



Neues entdecken kann heilsam sein. Manchmal sind wir in unserer „Tretmühle“ so gefangen, dass wir keinen Blick mehr für andere, wahrscheinlich sogar bessere, Wege haben. Wir ackern und ackern, denken dabei sogar, dass wir unglaublich stark sind, weil wir doch ununterbrochen in Bewegung sind. Und dabei haben wir schon längst unsere Lebendigkeit verloren, die uns erkennen lässt, was unsere echten Bedürfnisse sind: Lebendigkeit, die unsere Neugierde weckt und sinnvolle Ideen wachsen

lässt. Wo ist mein Streben nach Neuem geblieben? Wodurch werden meine Gedanken lebendig? Ich muss an der Ruhe Gottes teilhaben, mir Zeit nehmen, innezuhalten, um die wunderbare Schöpfung wahrzunehmen, wie ein Kind, das über jeden Käfer und jedes Blümchen staunt. So wird unsere fremdbestimmte Hast gebremst. Wir erkennen, was wirklich zählt im Leben.

Im Alltag ist doch meistens noch nicht einmal mehr die Zeit, unsere Mitmenschen zu grüßen, ihnen einen guten Tag zu wünschen oder ein freundliches Lächeln zu schenken. Wie schon am Anfang erwähnt, war ich am Wochenende unterwegs - in der Natur. Und es hat einfach jeder Mensch, dem wir begegnet sind, mit einem freundlichen Lächeln begrüßt. Mir wurde so viel Freude geschenkt und in mir hat sich eine wohlige Wärme ausgebreitet. In dieser Stimmung habe ich viel mehr Bereitschaft, über verschiedene Dinge nachzudenken oder Gedanken, die mich weiter bringen von anderen anzunehmen.

Und was ist jetzt dran?

Wie könnte es anders sein. Auch zu diesem Thema ist mir ein Liedtext eingefallen:

„Hand in Hand“ von Fabian Vogt. Eigentlich ein Kinderlied, aber es erzählt trotzdem von dem, was im Leben wichtig ist:

„Wir packen das an, Hand in Hand. So fühlen wir uns stark. Wir vertrauen einander, weil wir uns brauchen. Nur so wird alles gut und es werden bei uns neue Kräfte wach. Ich kann dies und du kannst das und keiner bleibt allein. Eines weiß ich ganz gewiss. Die Liebe Gottes macht uns frei.“

Richten wir unseren Blick auf das, was wirklich zählt:

**„Alles Schaffen der Menschen
kann nur heilsam sein,
wenn es an der Ruhe Gottes teilhat,
aus ihr fließt.“**

Monika Greulich

8 Jesu Weg - Verurteilung, Kreuz und Auferstehung

Pontius Pilatus, römischer Stadthalter in Jerusalem, war von Jesu Unschuld überzeugt. Aber er liebte die Macht und scheute den Konflikt. Getrieben von Pharisäern, Schriftgelehrten und dem Hohen Rat verurteilte Pilatus Jesus zum Tod. So wurde Jesus unschuldig verurteilt: aus Angst vor dem Volk, angetrieben von Hass und Machtgier.



Aus: Vom Hasen zum Himmel - Was es an Ostern wirklich zu feiern gibt.

An Palmsonntag dürfen wir uns in unserer Gemeinde auf ein besonderes musikalisches Ereignis freuen: Wir führen das Passionsoratorium „The Crucifixion“ von John Stainer (geb. am 6. Juni 1840) in deutscher Sprache „Die Kreuzigung“ auf.

Das 1887 entstandene Werk gehört in England bis heute zu den bekanntesten geistlichen Kompositionen zur Passionszeit. John Stainer, der als Organist an der Londoner St. Paul's Cathedral tätig war, schrieb „The Crucifixion“ bewusst für die Aufführung in Kirchengemeinden. Sein Ziel war ein Werk, das musikalisch anspruchsvoll und zugleich gut aufführbar ist – ein Oratorium, das nicht nur Konzert, sondern geistliche Verkündigung ist.

In eindringlichen Rezitativen (solistischen, instrumental begleiteten Sprechgesängen), ausdrucksstarken Arien und bewegenden Chorälen führt uns die Musik durch die Passionsgeschichte nach dem Johannesevangelium. Besonders die Choräle laden zum inneren Mitgehen ein. Sie verbinden eine eingängige, chorische Schreibweise mit der warmen, spätromantischen Tonsprache Stainers. So entsteht eine Atmosphäre der Sammlung, des Nachdenkens und der geistlichen Vertiefung.

Eine besondere Freude ist es, dass die Chöre der evangelischen, der evangelisch-lutherischen und der katholischen Kirchengemeinden in Ispringen dieses Werk gemeinsam zur Aufführung bringen. Durch viele gemeinsame Probestunden entsteht hier ein gemeinsamer Klangkörper, der ein starkes Zeichen christlicher Verbundenheit setzt. Wo viele Stimmen zusammenkommen, wird hörbar, was uns im Glauben verbindet.

Neben dem großen Chor wirken Solisten mit, die den biblischen Text in persönlichen, berührenden Momenten auslegen. Eindrucksvolle Orgelpassagen strukturieren und tragen das Werk, während Posaunen dem Geschehen stellenweise festlichen Glanz und kraftvolle Akzente verleihen. So entsteht ein abwechslungsreiches Klangbild zwischen Innigkeit und Größe, zwischen persönlicher Andacht und gemeinschaftlichem Bekenntnis.

Im Mittelpunkt steht das Leiden und Sterben Jesu Christi – nicht als bloßes historisches Ereignis, sondern als Ausdruck göttlicher Liebe und Hingabe. Gerade in der Passionszeit kann uns dieses Werk helfen, das Geschehen von Golgatha neu zu bedenken und im Glauben zu vertiefen.

Unsere Aufführung versteht sich daher nicht nur als Konzert, sondern als geistliche Musikanacht. Wir laden Sie und euch herzlich ein, diesen besonderen Abend mitzuerleben, sich von der Musik berühren zu lassen und gemeinsam mit uns der Botschaft vom Kreuz nachzuspüren.

Wir freuen uns auf Ihr und euer Kommen – und auf einen Abend, an dem viele Stimmen gemeinsam von der Hoffnung singen, die aus dem Kreuz erwächst.



Auf der Suche nach den verlorenen Tagen ...



beim Samstag-Konfiks am 28. Februar 2026. Eine Organisation mit Namen TIME-OUT hat in Deutschland bereits 43 Tage aus dem Jahreskalender 2026 geklaut. Sie haben erkannt, dass die Menschen keine Zeit mehr haben. Aber sie hatten nicht mit unseren Konfis gerechnet, die als TIME-IN-Agenten diese verlorenen Tage in einem Dorfspiel bei verschiedenen Stationen in Ispringen wieder zurück erspielt haben. Am Ende waren die Worte aus Psalm 31,16 die Lösung: **Was die Zeit auch bringen mag, es liegt in Gottes Hand.**

Nach einem leckeren Mittagessen mit Nudeln und Tomatensauce in der Pfarrscheuer stellten wir den Jugendlichen die drei Spendenprojekte des aktuellen KONFI-Danks vor. Dabei engagieren sich die Konfis aus ganz Baden jedes Jahr mit einer finanziellen Spende für evangelische Hilfsprojekte in aller Welt. Unsere Konfis entschieden sich für das Mittagessen-Projekt an der Bethel-Schule in Aleppo (Syrien). Die Versorgung mit einer verlässlichen und nährstoffreichen Mahlzeit ist für die Schüler*innen wichtig, da viele Familien nach dem Krieg in großer Armut leben.

Abschließend informierten wir uns über den Stand der bisher auswendig gelernten Texte. Dazu gehören z.B. das Vater Unser, der Psalm 23, die zehn Gebote, das Glaubensbekenntnis. Beim internen Konfi-Check-up kurz vor der Konfirmation werden die Kenntnisse darüber abgefragt. Wir freuen uns auf eine lebendige und schöne Gemeinschaft bei der Konfi-Freizeit Ende März in Besenfeld.

Uli Krauth

Klausur des Kirchengemeinderats Ende Februar/Anfang März

Wer am 1. März im Gottesdienst in Ersingen war, konnte feststellen: Keine*r da vom Kirchengemeinderat. Das hatte seinen guten Grund. Wir waren dann mal weg: miteinander auf Klausur im Forum Hohenwart hinter Pforzheim.

Wir haben uns einen dreiviertel Tag Zeit genommen, um uns besser kennenzulernen und zueinander zu finden. Das war nötig.

Der Pfarrer ist neu (1.9.25) und zwei Kirchengemeinderätinnen (11.1.26). Und zwei der Kirchengemeinderätinnen sind seit etwa drei Jahren dabei. Nur drei sind zwei alte Hasen und eine alte Häsin. Wir haben uns mit den grundlegenden Dingen beschäftigt: Was sind unsere Stärken? Was schätzen wir an den anderen? Was verbindet uns in unserem Amt als Kirchengemeinderat? Was ist uns wichtig für unsere Zusammenarbeit? Wozu ist eine christliche Gemeinde da? Und wofür nicht? Wie wollen wir unser Jubiläum feiern? Was nehmen wir uns vor in diesem Jahr, in den folgenden Jahren?

Mir war es wichtig, darauf hinzuweisen: Die christliche Gemeinde ist vor allem dazu da, dass die gute Botschaft Gottes in der Bibel zu hören ist und den Glauben weckt und vertieft, und dass die Taufe gefeiert wird und das Abendmahl, das unseren Glauben und unsere Gemeinschaft untereinander stärkt. Zuerst werden wir von Gott gegründet, gestärkt, ermutigt und dann erst kommen unsere Zutaten, unsere Aktionen, das, was wir tun können zum Besten der Gemeinde in Verbindung mit Gott. So hat es Martin Luther erkannt und beschrieben.

Und das ist wahr.

Anders gesagt: Unsere Aktionen sind wichtig an zweiter Stelle. Viel wichtiger ist, dass wir uns von Gott berühren lassen, damit unser Glaube wächst und gedeiht und unsere Liebe zu allen Menschen - dann und gerade dann, wenn wir eine Leitungsverantwortung in der Gemeinde haben. Dann kommen die guten Taten von selbst. Und es wird weniger wahrscheinlich, dass wir uns selbst und andere überfordern darin, was wir alles tun wollen, um die Gemeinde voranzubringen.

Anscheinend hat es auch die anderen Mitglieder im Kirchengemeinderat überzeugt, an den Fundamenten unseres Glaubens weiterzuarbeiten. Denn in der nächsten Klausur werden wir die reguläre Sitzung des Kirchengemeinderats ausgliedern.

Die Zeit in der Klausur sei zu kostbar, um sie mit den üblichen Geschäften eines Kirchengemeinderats zu schmälern, war die einhellige Meinung am Ende der Klausur. Darüber habe ich mich gefreut.

Bei der Klausurtagung wurden ich als Vorsitzender des Kirchengemeinderats und Rolf Klavpurs als mein Stellvertreter bestätigt. Rolf Klavpurs und Sonja Feiter vertreten die Kirchengemeinde sowohl in der Bezirksynode als auch im Regio-Rat, der den Kooperationsraum Mitte (die Kirchengemeinden Königsbach/Bilfingen, Eisingen, Ispringen/Ersingen und Stein) steuert.

Gregor Bergdolt, Pfarrer

Achtung, Achtung: Jubiläum!

Die Ispringer evangelische Kirche wird alt: 250 Jahre, um genau zu sein ...

Das ist ein Grund zum Feiern. Ist das ein Grund zum Feiern? Wir finden ja. Das wird Sie kaum überraschen. **Doch was feiern wir und wie feiern wir?**

Was:

Es gibt noch immer diesen hellen schönen Ort mitten im Dorf, neuerdings außen frisch gestrichen. Hier trifft sich die Gemeinde, feiert Gottesdienste seit 250 Jahren, tauft, teilt das Abendmahl aus, lässt die gute Botschaft der Bibel zu Ohren kommen und manchmal auch zu Herzen. Und unter der Woche läutet sie die Stunde, den Abend, den Morgen - ein Wahrzeichen fürs Dorf, prägend fürs Dorfbild direkt an der Hauptstraße gelegen.

Wie:

- Mit einer Ausstellung zur Geschichte der Kirche,
- mit einem Modell der Vorgängerkirche aus Legosteinen,
- mit einer Nacht der Kirche,
- mit einer Kunst-Aktion draußen an der Kirche,
- mit festlichen Gottesdiensten und gleich Ende März mit einer Chormeditation zur Passion unseres, des lutherischen und des katholischen Kirchenchores an Palmsonntag.

Manches Datum steht fest, manches muss noch werden.

Was feststeht: **Herzliche Einladung!**

Die Passionsmeditation mit dem Oratorium ‚The Cruzifixion‘ (Die Kreuzigung) von John Stainer am 29.3. um 18 Uhr.

Gottesdienst an Pfingstsonntag mit Präsentation der Plakate zur Geschichte der Kirche am 24.5. um 9.30 Uhr.

Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläum und der Präsentation des Kirchenmodells mit Björn Magas am 14.6. um 9.30 Uhr.

Eine (halbe) Nacht in der Kirche mit biblischen Texten, Kerzenlicht, Musik und Gedichten zur Nacht. Lassen Sie sich überraschen und seien Sie dabei, am 27.6. von 20 Uhr bis 2 Uhr nachts.

Die Kirche ist zu schön, um nur an Sonntagen geöffnet zu sein.

Details entnehmen Sie bitte den öffentlichen Aushängen und/oder der Webseite unserer Kirchengemeinde.

Gregor Bergdolt, Pfarrer



250 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHE ISPRINGEN

Liebe Menschen hier in Ispringen,

wie wäre das? Die evangelische Kirche ist tagsüber geöffnet für Passanten auf dem Weg durchs Dorf, z.B. zum Bäcker Nikolaus, zur Sparkasse, zu Blumen Betzler, zur Physiotherapie, zur Post, für die Radler und Radlerinnen auf dem Radweg quer durch den Ort ...

Wer etwas Ruhe sucht, einen schönen Raum, einen Ort fürs Gebet, findet die Kirche geöffnet. So ist es jetzt nicht, so kann es werden. Vorausgesetzt, es gibt einige Menschen, denen das ein wichtiges Anliegen ist. Denn die Kirche gehört allen, die sie brauchen und aufsuchen wollen. Sie soll offen sein, damit die Menschen einen Ort finden für ihren Dank, für ihre Klagen, für ein Stoßgebet zum Himmel, zum Aufatmen mitten im Alltag.

Ich finde, das Jubiläumsjahr ist ein guter Anlass, darüber nachzudenken, was aus der Kirche noch werden kann. Und ein Ort zu werden, der zugänglich für die Menschen ist außerhalb der Zeiten des Gottesdienstes, halte ich für lohnenswert. Vielleicht erst einmal nur für diesen Sommer. Sind Sie mit mir dieser Meinung? Und haben Sie Lust dabei mitzuwirken?

Dann melden Sie sich bei mir am besten per Mail. Oder Sie rufen im Pfarramt an. Und dann überlegen wir zusammen mit dem Kirchengemeinderat, wie es weitergehen kann mit diesem Vorhaben.

Sie sind eingeladen. Gemeinde ist ein Ort, an dem sich viele einsetzen dafür, dass die gute Botschaft Gottes in der Bibel unter die Menschen kommt. Die Kirche als Bauwerk mitten im Dorf ist wie geschaffen für einen solchen Ort.

Gregor Bergdolt, Pfarrer

Offene Kirche – nicht nur im übertragenen Sinn, sondern wörtlich!?

12 Unterwegs in unserer Gemeinde

Evangelischer Kindergarten



Am Breitenstein

„Jubel, Trubel überall
an Fastnacht, Fasching, Karneval.
Wir dürfen springen, toben, schreien
und endlich mal ganz anders sein ...“

Endlich war es soweit! Für die Kinder sind diese Tage immer etwas ganz Besonderes: so schön sein wie eine Prinzessin, wild wie ein Räuber, mutig wie ein Ritter oder Ninja und zart wie eine Fee. Verkleiden, in eine andere Rolle schlüpfen, tanzen und spielen, machen den Zauber eines jeden Faschingsfestes aus und lassen Kinderträume wahr werden. Ausgelassen und fröhlich konnten wir die Tage feiern und mit einem gutem Vesper und einem leckeren Berliner (Spende der Gemeinde Ispringen) zum Nachtisch genießen.



Gartenaktion

Am Samstag, den 07. März fand bei herrlichem Sonnenschein ein Garteneinsatz auf dem Kindergartengelände / Spielplatz der Kinder statt. Gemeinsam mit einigen tatkräftigen Vätern und dem Hausmeister der Einrichtung konnten die Hecken geschnitten und der Sand an der Rutsche wieder in Ordnung gebracht werden.

Herzlichen Dank für die tolle Unterstützung!



Evangelische Kirchengemeinde Ispringen
Ansprechpartner: Sonja Felter
0177-350 16 51
sonja.felter@kbz.ekiba.de

Wir suchen dich!
als Ehrenamtliche / n
Aufwandsentschädigung möglich!

Helfer für die Kinder und Jugendarbeit

Für unsere Kinder und Jugendangebote suchen wir Helfer die uns aktiv unterstützen.
Die Angebote bestehen bereits. Wir freuen uns auf neue Teammitglieder!

Krabbelgruppe	Kinder-gottesdienst	Jungschar
donnerstags wöchentlich 10-12 Uhr	parallel zum Gottesdienst in Ispringen ca. 2 mal im Monat	freitags ca. 3 mal im Monat 16-17:30 Uhr

**Fühlst
du
dich
angesprochen?**



Liebe Gemeindeglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 1. März bin ich als neue Pfarramtssekretärin in der evangelischen Kirchengemeinde Ispringen tätig. Gerne möchte ich mich Ihnen auf diesem Wege kurz vorstellen. Mein Name ist Kerstin Ehrecke-Rudys und ich freue mich sehr, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen. In meiner neuen Rolle bin ich erste Ansprechpartnerin im Pfarrbüro für organisatorische Anliegen, Terminabsprachen, Bescheinigungen sowie allgemeine Fragen rund um das Gemeindeleben. Besonders am Herzen liegt mir ein freundlicher und verlässlicher Kontakt mit Ihnen allen. Ich möchte dazu beitragen, dass sich die Menschen in unserer Gemeinde gut aufgehoben fühlen und das Pfarrbüro ein offener und hilfsbereiter Ort ist.

Sie erreichen mich zu den bekannten Öffnungszeiten im Pfarramt unter 07231/89710 oder per E-Mail an kerstin.ehrecke-rudys@kbz.ekiba.de.

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen persönlich kennenzulernen.

Mit herzlichen Grüßen

Kerstin Ehrecke-Rudys

Pfarramtssekretärin

Evangelische Kirchengemeinde Ispringen

Gebetsanliegen

nach dem Liedtext von Eugen Eckert: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott

Lieber Vater, wir sind dankbar, dass wir jederzeit mit all unseren Anliegen und Gefühlen zu dir kommen dürfen. Du hörst uns zu und stehst uns bei!

Da wohnt tief in uns ein Sehnen, o Gott, nach dir.

Wir wollen dich sehen, dir nahe sein.

Es ist ein Sehnen nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Wir bitten dich in unserer Sorge und unserem Schmerz
um Frieden, um Freiheit und um Hoffnung.

In unserer Ohnmacht und Furcht
bitten wir dich um Einsicht, Beherztheit und Beistand.

Um Heilung, um Ganzsein und um Zukunft

bitten wir dich in unserer Krankheit.

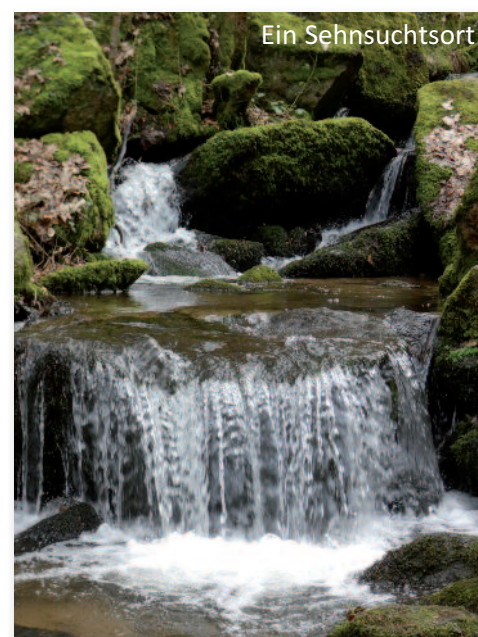
Wir bitten dich, Gott,

dass du unser Sehnen und unseren Durst stillst.

Wir hoffen auf dich.

Sei du uns nahe, Herr!

Amen.



WITTEIMANIER

29. März	18.00 Uhr	Ispringen	Passionsmeditation „Die Kreuzigung“
02. April	19.00 Uhr	Ispringen	GD an Gründonnerstag mit Tischabendmahl in der Pfarrscheuer
03. April	09.30 Uhr	Ersingen	GD an Kar-Freitag- mit Abendmahl und Kirchenchor
05. April	06.00 Uhr	Ispringen	Osternacht
	07.00 Uhr	Ispringen	Osterfrühstück in der Pfarrscheuer (Anmeldung bitte bis 1. April im Pfarramt!)
	10.00 Uhr	Ispringen	GD an Ostern mit Posaunenchor
06. April	10.00 Uhr	Eisingen	Einladung zum GD nach Eisingen
12. April	09.30 Uhr	Ersingen	GD
19. April	09.30 Uhr	Ispringen	GD von Konfirmanden gestaltet, Kirchenkaffee
26. April	09.30 Uhr	Ersingen	GD
03. Mai	09.30 Uhr	Ersingen	GD mit anschließendem Kirchenkaffee
10. Mai	09.30 Uhr	Ispringen	GD mit Taufen, Kirchenkaffee
14. Mai	10.30 Uhr	Eisingen	GD an Himmelfahrt in/bei der Bohrainhalle, Eisingen
16. Mai	10.30 Uhr	Ispringen	GD mit Konfirmation
17. Mai	10.30 Uhr	Ispringen	GD mit Konfirmation
24. Mai	09.30 Uhr	Ispringen	GD an Pfingstsonntag mit Abendmahl
25. Mai	09.30 Uhr	Ersingen	GD an Pfingstmontag, Nachbargemeinden sind eingeladen
31. Mai	09.30 Uhr	Ispringen	GD mit Taufen
07. Juni	09.30 Uhr	Ersingen	GD
14. Juni	09.30 Uhr	Ispringen	GD mit Konfirmationsjubiläum und Abendmahl
19. Juni	17.00 Uhr	Ispringen	Benefiz-Familienkonzert „Musikschule Hoffnungsland“
21. Juni	09.30 Uhr	Ersingen	GD
28. Juni	09.30 Uhr	Ispringen	GD
05. Juli	09.30 Uhr	Ersingen	GD mit Abendmahl
12. Juli	09.30 Uhr	Ispringen	GD
19. Juli	09.30 Uhr	Ersingen	GD

Hinweis für die Konfirmierten aus Ispringen und Ersingen vom Jahr 1976
 Der Gottesdienst zum Konfirmationsjubiläum soll am 14. Juni, um 9.30 Uhr, in Ispringen gefeiert werden.
 Anmeldeschluss per Mail oder Anruf im Pfarramt ist am 14. Mai.

Auf unserer Internetseite finden Sie auch **die aktuellen Gottesdiensttermine:**
www.ispringen-evangelisch.de oder www.ersingen-evangelisch.de
 (Beispiel Seite 14!)

UNSERE HOMEPAGE

Aktuelle Informationen und auch unseren Gemeindebrief finden Sie unter **ispringen-evangelisch.de**, **ersingen-evangelisch.de** und unter der App „churchpool.de“
Schauen Sie doch einfach mal nach, was es da alles zu entdecken gibt!



Möchten Sie der Kirchengemeinde **eine Spende**

zukommen lassen?
IBAN: DE 39 6666 2155 0000 5127 02
bzw. BIC: GENODE61ERS

**HERZLICHEN DANK
FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

Am 6. März feierten wir in der ev. Kirche in Ispringen den Weltgebetstag. Die Liturgie mit dem Thema: „Kommt! Bringt eure Last.“, wurde von Frauen aus Nigeria vorbereitet. Viele Besucher*innen waren gekommen, hörten von der schrecklichen Behandlung nigerianischer Frauen und konnten gemeinsam singen und beten, besonders für Frauen in Nigeria: Herr, steh den Opfern von religiös motivierter Gewalt bei. Sei bei den Verletzten und Traumatisierten. Du siehst die Hilflosigkeit und Verzweiflung. Sei du Licht und Hoffnung, das ihnen leuchtet. Festige ihre Liebe untereinander. Segne Organisationen, die für Gerechtigkeit in Nigeria arbeiten. Lehre uns beten für jedes geschundene Land. Amen.

Als Symbol unserer Bereitschaft, die Lasten anderer mitzutragen, wurden 281 Euro gesammelt. Herzlichen Dank allen Geber*innen!

Monika Greulich



Miteinander leben und glauben lernen

Gottesdienste und Veranstaltungen

in unserer Gemeinde

So. 15.03.2026, 09:30 Uhr

Familiengottesdienst in Ispringen mit dem Kindergarten "Am Breitenstein"

Mit Pfarrer Gregor Bergdolt

leben und glauben lernen

„Maria!“

**Ein Wort nur von IHM,
aus Weinen wird Jubel.**

„Rabbuni!“

**„Mein Herr
und mein Gott!“**

**Der Herr ist auferstanden,
wahrhaftig auferstanden.**

**Das Fest beginnt
ein Fest
ohne Ende**

